

Pressemitteilung

Lokalpolitiker büßen für die Sünden ganz oben

**Lorscher SPD war in ihrer Geschichte
abhängig von der "Großwetterlage"**

Die Geschichte der Lorscher SPD stand auch immer im Zusammenhang mit der Politik in Bund und Land. Seit einigen Jahren hält sie sich aber aus großen politischen Diskussionen heraus und widmet sich fast ausschließlich der Kommunalpolitik. Dennoch waren die Hochs und Tiefs der Lorscher SPD teilweise verknüpft mit der Bundes- und Landespolitik. Kommunalwahlen sind eben auch Stimmungsbarometer für die Politik der gesamten deutschen Sozialdemokratie. Kommunalpolitiker werden oft "abgestraft" für Fehler, die nach Ansicht der Wähler in Bund und Land gemacht worden sind.

Die Lorscher SPD hat aber sicher auch von Entscheidungen der Bundes-SPD profitiert. Das geschah 1959 mit der Verabschiedung des Godesberger Programms, wo die SPD aus der Ecke des Sozialismus heraus kam, zur Volkspartei wurde mit Erich Ollenhauer und Herbert Wehner, sich breiten Wählerschichten öffnete, nicht zuletzt kirchlichen Kreisen. Das war auch so, als Willy Brandt Kanzler wurde, die sozial-liberale Koalition Hoffnungsträger war für breite Bevölkerungsschichten. Zahlreiche prominente Politiker machten in Lorsch Station. Willy Brand war 1961 hier, noch als Regierender Bürgermeister von Berlin, Ministerpräsident Dr. Georg August Zinn 1966, Heidemarie Wiczorek-Zeul 1974, Dr. Hans Jochen Vogel sprach bei einer Maikundgebung (1978) und auch der Vorsitzende der IG Bau-Steine-Erden und spätere Bundesverteidigungsminister Georg Leber war hier (1980). Im Frühjahr 1983 kamen die Bundesminister Hans Matthöfer zur Bundestagswahl nach Lorsch und im Herbst Hessens Umweltminister Karl Schneider zur Landtagswahl.

Eine nette Geschichte trug sich zu mit Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Johannes Rau. Er wollte die Lorscher SPD im Wahlkampf unterstützen, musste allerdings kurzfristig den Termin absagen. Er versprach aber, privat noch einmal mit seiner Frau zu kommen und mit dem Vorstand ins Restaurant „Zum Schwanen“ zum Essen zu gehen. Er hat sein Wort gehalten. Hessens Ministerpräsident Hans Eichel kam 1990 offiziell nach Lorsch und machte 1996 den „Ersten Spatenstich“ zur Sanierung der Kläranlage.

../2

Die SPD will sich aber nicht mit Bundespolitikern schmücken, sie will mit diesem Abriss aus der Lorschener Parteigeschichte zeigen, wie vielfältig die Arbeit sein kann. Man darf nicht vergessen, dass hinter all den Aktivitäten viele Menschen standen und stehen, die ihre freie Zeit für die sozialdemokratische Idee opfern, für die das Wort „sozial“ keine leere Hülse ist und die den Artikel 1 unseres Grundgesetzes ernst nehmen: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“.